

## Beschluss

Resolution: Der Kohlekompromiss kann nur ein Anfang sein – kein weiteres Dorf opfern – Strukturwandel zivilgesellschaftlich voranbringen

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 23.02.2019  
Tagesordnungspunkt: Top 1 Grußworte und Formalia

### Resolution: Der Kohlekompromiss kann nur ein Anfang sein – kein weiteres Dorf opfern – Strukturwandel zivilgesellschaftlich voranbringen

1 Nach Jahren des klimapolitischen Stillstands hat die Kohlekommission nun  
2 Eckpunkte vorgelegt, mit denen Deutschland wieder auf den Pfad des Pariser  
3 Klimaabkommens kommen kann. Dies kann allerdings nur gelingen, wenn die in der  
4 Kommission vereinbarten Revisionsklauseln genutzt werden, um einen schnelleren  
5 Ausstieg zu forcieren. Nicht ohne Grund geben sich z.B. Schüler\*innen mit dem  
6 bisherigen Ergebnis nicht zufrieden, streiken unter dem Motto "fridays for  
7 future" und fordern weitere ambitionierte Schritte. Nach dem Bericht der  
8 Kohlekommission ist klar, dass uns noch harte Kämpfe um die Ausgestaltung des  
9 Kohleausstiegs bevorstehen. Dennoch sind die Eckpunkte ein wichtiges Signal,  
10 dass Deutschland als großes Industrieland aus der Kohle aussteigt. Ohne den  
11 langjährigen Druck der Umwelt- & Klimabewegung sowie von uns Bündnisgrünen wäre  
12 dies nicht möglich gewesen.

13 Nun müssen Bundesregierung und Landesregierungen die Empfehlungen der Kommission  
14 zügig in Gesetzestexte gießen und umsetzen. Mit Blick auf die fortschreitende  
15 Klimakrise sowie die Klimaziele ist klar, dass der Kohleausstieg in Deutschland  
16 und Brandenburg deutlich früher abgeschlossen sein muss als 2038. Damit die in  
17 der Kommission vereinbarten Revisionsklauseln nicht zur Senkung, sondern zur  
18 Einhaltung der Klimaziele genutzt werden, braucht es deshalb weiterhin großen  
19 Druck von Klimaschützer\*innen. Denn die Brandenburger SPD steht nicht für mehr,  
20 sondern weniger Klimaschutz: Nach wie vor kämpft sie für die Umsetzung des  
21 sogenannten Revierkonzepts der LEAG, mit dem der Brandenburger Kohleausstieg in  
22 die 2040er Jahre verschoben würde!

23 Für NRW hat die Kohlekommission zeitnahe Meilensteine empfohlen, u. a.  
24 umfangreiche Kraftwerksabschaltungen bis 2022 und den Erhalt des Hambacher  
25 Waldes. Für Brandenburg dagegen ist weiterhin offen, ob der Tagebau Welzow Süd  
26 II noch kommt. Für die direkt und indirekt in der Kohle Beschäftigten gibt es  
27 damit keine Planungssicherheit. Und auch die Einwohner\*innen von Proschim wissen  
28 weiterhin nicht, ob ihr Dorf abgebaggert wird. Verantwortlich dafür sind vor  
29 allem Ministerpräsident Dietmar Woidke und sein Amtsvorgänger Matthias Platzeck.  
30 Sie haben in der Kommission die Absage an den neuen Tagebau Welzow Süd II, und  
31 damit auch ein klares Bekenntnis für den Erhalt Proschims, abgelehnt. Und das,  
32 obwohl die SPD bereits vor vielen Jahren versprochen hatte, dass Horno das  
33 letzte Dorf sei, welches aufgrund der Kohle verschwinde. Dass das

34 Kommissionsmitglied Hannelore Wodtke als Vertreterin der Welzower Tagebaurand-  
35 Betroffenen das Kommissionsergebnis deshalb nicht mittragen konnte, ist für uns  
36 Bündnisgrüne mehr als verständlich. Gemeinsam kämpfen wir weiter gegen den neuen  
37 Tagebau und für den Erhalt Proschims! Auch bereits genehmigte Tagebaue wollen  
38 wir verkleinern.

39 Neben dem Ausstieg aus der Kohleverstromung muss endlich der begleitende  
40 Strukturwandel angepackt werden. Laut Kommission sollen dafür in den nächsten 20  
41 Jahren 16 Milliarden Euro für die Lausitz bereitgestellt werden. Für uns steht  
42 fest: Die Gelder können nur prozessbegleitend ausgereicht werden, wenn der  
43 Kohleausstieg auch tatsächlich stattfindet! Sie müssen konkret dem  
44 Strukturwandel zu Gute kommen und dürfen nicht als Entschädigungen an die  
45 Braunkohle-Industrie fließen. Außerdem sprechen wir uns für eine deutlich  
46 stärkere Einbindung der Zivilgesellschaft aus: Zehn Prozent der Bundesmittel  
47 sollen für zivilgesellschaftliche Projekte, soziales Unternehmertum, kulturelle  
48 Projekte etc. verwendet werden.

49 Zu einem erfolgreichen Strukturwandel gehören für uns sowohl die Weiterbildung  
50 der Beschäftigten, der Ausbau der Schieneninfrastruktur (etwa die  
51 Elektrifizierung der Bahnstrecke Cottbus-Görlitz und der zweigleisige Ausbau der  
52 Strecke Lübbenau-Cottbus), Investitionen in Zukunftstechnologien rund um  
53 Digitalisierung und Energiewende sowie die Ansiedlung von  
54 Forschungseinrichtungen und Bundesbehörden. Wir drängen darauf, dass umgehend  
55 geklärt wird, nach welchen Kriterien und über welche Verfahren entsprechende  
56 Strukturwandelprojekte vom wem wo eingebracht werden können. Wir fordern einen  
57 Staatsvertrag für die Lausitz! Der von der Landesregierung bereits vor Jahren  
58 angekündigte Leitbildprozess muss endlich starten. Wir wollen eine gemeinsame  
59 Vorstellung davon entwickeln, wohin es nach dem Kohleausstieg gehen soll und wie  
60 das Selbstverständnis der Lausitz im Jahr 2050 aussehen könnte.

61 **Wer am 1. September 2019 in Brandenburg Bündnis 90/Die Grünen wählt, stimmt für**  
62 **Klimaschutz und den schnellstmöglichen Kohleausstieg, gegen den Tagebau Welzow**  
63 **Süd II und für den Erhalt Proschims. Wir kämpfen weiter für einen nachhaltigen,**  
64 **mit den Menschen vor Ort gestalteten Strukturwandel in der Lausitz.**